

## Niedersachsen ist Pleite!

Landesregierung legt neues Konsolidierungskonzept für die Jahre 2003-2007 vor.

*Liebe Kolleginnen und Kollegen,*

Geschichte wiederholt sich. Die letzten amtlich verkündeten Sparmaßnahmen liegen ziemlich genau 6 Jahre zurück. Unter dem Titel „Vorschläge für ein Gesamtkonzept zur dauerhaften Personalkosten-senkung in der Landesverwaltung“ wurden damals personalpolitische „Grausamkeiten“ vorgeschlagen, die auch den Bildungsbereich in unserem Land besonders hart und überproportional getroffen haben.

Zitat: „Trotz des prognostizierten Anstiegs der Schülerzahlen von gegenwärtig 928.000 auf 1.017.000 im Jahr 2003 ist es aus haushaltswirtschaftlichen Gründen nicht vertretbar, den Schulbereich von Personaleinsparungen auszunehmen.“ Weiter war zu lesen: „Ein kontinuierlicher Stellenabbau in der genannten Größenordnung ist auch Bildungspolitisch hinnehmbar, da der Schulbereich über ein beachtliches Sparpotential verfügt, dessen Ausschöpfung nicht zwangsläufig zu Einbußen bei der Unterrichtsversorgung und -qualität führen muß.“

**Der für erforderlich gehaltene Personalabbau im Lehrerbereich sollte durch folgende Maßnahmen aufgefangen werden:**

- **Einstellungsstopp** - umgesetzt in den Jahren 96 -98
- **Einstellung auf Teilzeitstellen** - umgesetzt 1998 bis Feb. 2000
- **Anhebung der Klassenfrequenzen** - umgesetzt, Klassenteilung bei > 30 Schülern
- **Senkung der Pflichtunterrichtsstunden in den Stundentafeln** - umgesetzt in den Vollzeitformen
- **„Arbeitszeitrecht muss unter haushaltswirtschaftlicher Sicht einer Generalrevision unterzogen werden“** – umgesetzt, befristete Erhöhung der Regelstundenzahl durch die Einführung von Arbeitszeitkonten für jüngere Lehrkräfte
- **Altersermäßigung der Lehrkräfte überprüfen**, - umgesetzt, Altersermäßigung zeitlich und im Umfang erheblich beschnitten

**Als dienstrechtliche Sofortmaßnahmen wurden vorgeschlagen:**

- **keine Vorruhestandsregelung im Schuldienst** – umgesetzt, Einführung der Altersteilzeit für einen begrenzten Zeitraum – kein Blockmodell
- **Strengere Überprüfung von Frühpensionierungen wegen Dienstunfähigkeit** – umgesetzt, Einführung einer Teildienstfähigkeit

**Die langfristige Senkung der Personalkosten sollten nach den vorgelegten Vorschlägen erfolgen durch:**

- **Veränderungen des Beamtenversorgungsrechtes** - umgesetzt
  - Erschwerung vorzeitiger Pensionierung durch Verringerung des Versorgungsstandards, verstärkte Rehabilitationsmaßnahmen, Umschulung und Verwendung in anderen Laufbahnen.
  - Heraufsetzung der Antragsaltersgrenze auf das 63. Lebensjahr
  - Reduzierung der Höchstversorgung

Die gutachterlich tätige Arbeitsgruppe hatte keine Ursachenforschung betrieben, um von dieser Seite die Personalkostensituation im Land in den Griff zu bekommen. Aus diesem Grund wurden damals überwiegend Maßnahmen zur globalen Kostenreduzierung vorgeschlagen, die alle öffentlich Bediensteten des Landes in besonderem Maße betrafen und die diese auch ganz allein zu tragen hatten.

Darüber hinaus wurden und werden den Landesbediensteten seit der Besoldungsstruktureform 1998 die durch die Streckung der Leistungsstufen vorgenommenen selbst erwirtschafteten Mittel, die als Leistungszulagen und -prämien zur Leistungsmotivation ausbezahlt werden sollten, den niedersächsischen Landesbediensteten durch Kabinettsbeschluss bis zum Jahr 2005 vorenthalten. Die einbehaltenen Mittel in Höhe von 35 Mill. Euro jährlich dienen ebenfalls zur „Haushaltskonsolidierung“.

*Liebe Kolleginnen und Kollegen,*

dies alles ist Geschichte. Ist dies alles Geschichte?

**Leider, so scheint es, haben die handelnden Akteure auch in den zurückliegenden Jahren keine wesentlichen neuen Erkenntnisse hinzu gewonnen. In dem verabschiedeten Konsolidierungskonzept für die Jahre 2003 - 2007 werden Maßnahmen umgesetzt, die zur Abarbeitung des finanzpolitischen Handlungsbedarfes in der Größenordnung von je 1 Milliarde Euro in den Jahren 2004-2006 führt.**

**Laut dem Kabinettsbeschluss vom 27.08.02 sind u. a. geplant:**

- **Einnahmeverbesserungen** u.a. durch Vermögensaktivierungen und Privatisierungen, Mobilisierungen des Vermögens an Grund und Boden, Intensivierung der Ausschöpfung der Einnahmemöglichkeiten, Anpassung der Gebührenordnungen an gestiegene Kosten, Förderabgabe für die konzessionierte Gewinnung von bergfreien Bodenschätzen, Ertragssteigerung der JVA-Arbeitsbetriebe

- **Personalausgabenreduzierung**

**Zitat: „Dem Bereich der Personalausgaben fällt weiter eine zentrale Rolle bei den Konsolidierungsbemühungen zu“.**

**Nach dem Konzept sollen**

- durch die sinkende Anzahl der Beihilfeempfänger/-innen und die Streichung der Beihilfefähigkeit stationären Wahlleistungen auf Dauer 20 Mio. EUR eingespart werden.
- durch die Reduzierung des Höchstruhegehaltssatzes von 75 v.H. auf 71,75 v.H. und durch die Reduzierung des Witwengeldes auf 55 v.H. sich Einsparungen in der Höhe von 5 – 32 Mill. EUR ergeben.
- die Einsparungen aufgrund wegfallender Stellen zwischen 4 und aufwachsend 73 Mill. EUR pro Jahr in den Jahren 2003 –2007 liegen. **Nach den bisherigen Bekundungen soll der Schulbereich von einer abermaligen Stellenreduzierung ausgenommen werden.**
- durch eine Anpassung der GOÄ / GOZ im Hinblick auf eine Minderung der bei der Festsetzung ärztlicher Rechnungen anzuwendenden sog. Regelspanne Ausgaben zurückgefahren werden.
- Einsparungen durch Effizienzsteigerungen.

usw., usw.

*Liebe Kolleginnen und Kollegen,*

schon 1996 stellte ich fest: „**Eine unter diesen Aspekten konzipierte Politik ist grundsätzlich zum Scheitern verurteilt, weil sie alle Landesbediensteten direkt und indirekt für die maroden Staatsfinanzen verantwortlich macht. Hierdurch wird vertuscht, dass politische Entscheidungen der Landesregierung und des Landesparlaments ausschlaggebend für jegliche finanzielle Belastungen des Landeshaushaltes sind.**“

Dem ist auch im Jahr 2002 nichts hinzu zu fügen.

*Ihr Gerhard Lange*

## Aus der Bildungspolitik

### Berufsschulen als Kompetenzzentren?

**Fachtagung befasste sich mit der Rolle beruflicher Schulen in regionalen Bildungsnetzwerken**

**Spitzenverbände der deutschen Wirtschaft warnen vor Verwässerung der Kernaufgaben**

Aus: Schul/bank Info Nr. 1.02

Die Bezüge zwischen Aus- und Weiterbildung werden enger. Berufliche Bildung wird sich in Zukunft vermehrt in Netzwerken organisieren, darin waren sich die Fachleute bei einer Tagung der Bund-Länder-Kommission für Berufsbildung und Forschungsförderung (BLK) einig. „Kompetenzzentren in regionalen Bildungsnetzwerken - Rolle und Beitrag der beruflichen Schulen“ war das Thema der Veranstaltung, über das 250 in- und ausländische Experten aus Bildungsverwaltung, Schulpraxis, Wissenschaft, Wirtschaft und Gewerkschaften diskutierten.

Der globale Wettbewerb verlangt von Berufsabsolventen eine Höherqualifizierung und lebensbegleitendes Lernen nach der Ausbildung. Das Berufsprinzip stehe zwar grundsätzlich nicht zur Disposition, unterliege aber einem immer rasanteren Wandel, so der Tenor der Tagung. Verstärkte Kooperation der verschiedenen an beruflicher Bildung beteiligten Institutionen sei deshalb gefragt. Jede einzelne Institution sollte dabei ihre Stärken weiterentwickeln und sich als Kompetenzzentrum in ein regionales Bildungsnetzwerk einbringen. Auf diese Weise entstünden Synergiepotenziale anstelle von Doppelstrukturen.

Berufliche Schulen sah die schleswig-holsteinische Bildungsministerin Ute Erdsiek-Rave als moderne Dienstleistungsunternehmen. In ihrem Bundesland will sie die Berufsschulen zu Einrichtungen des öffentlichen Rechts entwickeln und ihnen auch Weiterbildungsaufgaben zuweisen. Ein entsprechendes Pilotprojekt hat bereits begonnen. Achim Meyer, Vorsitzender des BLK-Arbeitskreises „Berufliche Aus- und Weiterbildung“, betonte die neuen organisatorischen, kooperationalen und personellen Anforderungen, die mit der Beteiligung beruflicher Schulen als Kompetenzzentren in regionalen Bildungsnetzwerken verbunden seien. Die BLK-Fachtagung will diese Herausforderungen zunächst definieren und dann mit Experten diskutieren.

Entschieden gegen eine Ausweitung des Aufgabengebietes beruflicher Schulen auch auf berufliche Weiterbildung wendet sich das Kuratorium der Deutschen Wirtschaft für Berufsbildung (KWB). Die in diesem Gremium zusammengeschlossenen Spitzenverbände der Wirtschaft befürchten, dass die Weiterentwicklung berufli-

cher Schulen zu regionalen Kompetenzzentren zu Lasten der dualen Berufsausbildung geht und warnen vor einer „Verwässerung der Kernaufgaben von Berufsschulen“. Weiterbildungsangebote beruflicher Schulen führten zu einer Teilverstaatlichung der Weiterbildung. Weder sei ein staatliches Interesse daran erkennbar, noch irgendein Vorteil, den staatliche Konkurrenz auf dem Weiterbildungsmarkt bringen könnte, argumentiert das KWB. Stattdessen sähen sich staatliche Weiterbildungsanbieter „unlauterer Konkurrenz“ gegenüber, wenn berufliche Schulen nicht alle tatsächlichen Kosten ihrer Weiterbildungsangebote in Preise einbeziehen müssten.

### Untauglicher schulpolitischer Befreiungsschlag

„Die Qualität dessen, was an den niedersächsischen Schulen den Schülerinnen und Schülern vermittelt wird, steht in keinem Zusammenhang mit dem dienstrechtlichen Status der Lehrkräfte“, mit diesen Worten reagierte der niedersächsische dbb-Chef Friedhelm Schäfer auf einen Bericht der Neuen Presse, nach denen die Landesregierung künftig Lehrer statt als Beamte nur noch als Angestellte beschäftigen will. „Egal ob im Beamtenverhältnis oder im Angestelltenverhältnis, die Aus- und Fortbildung ist identisch“, so Schäfer erläuternd. Es gibt zudem gute Gründe, in einem auf Chancengleichheit ausgerichteten Schulsystem weiterhin mit verbeamteten Lehrkräften zu arbeiten.

Zur Ankündigung, dass Ministerpräsident Gabriel eine neue Reform mit dem Titel „Schule der Zukunft“ vorstellen wolle, sagte Schäfer, dass die bisher bekannt gewordenen Eckpunkte den Eindruck vermitteln, dass es sich um einen nicht durchdachten, untauglichen schulpolitischen Befreiungsschlag einer sich in politischer Endzeitstimmung befindlichen Landesregierung handele.

Schäfer weiter: „In der Endkonsequenz ist es ein fataler Irrweg, der zu Lasten des Bildungsniveaus der niedersächsischen Schülerinnen und Schüler gehen wird. Unwahrscheinlich ist, dass die in den Diskussionen nach Pisa immer wieder beschworene Chancengleichheit der Schülerinnen und Schüler in einem solchen Modell gesichert werden kann.“

dbb

Landesbund  
Niedersachsen

## Experten sehen umfassenden Handlungsbedarf in der Berufsbildung

### BIBB fragte 2000 Fachleute nach Forschungs- und Entwicklungsdefiziten

Aus: Cedefop Info Nr. 1.02

Trotz schlechter PISA-Noten schaffte es die berufliche Bildung bisher noch, die wachsenden Schwächen bei den Schulabgängern auszugleichen, Benachteiligungen zu beheben und Stärken zu fördern. Der Anteil der Jugendlichen, die ohne Abschluss bleiben, liegt bei nur 11,6 Prozent. Doch es besteht umfassender Handlungsbedarf, das bescheinigen die 2000 Berufsbildungsfachleute, die das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) nach ihrer Einschätzung gefragt hat. Was ist zu tun, um das quantitative und qualitative Niveau beruflicher Bildung in Deutschland weiter zu entwickeln und das Berufsbildungssystem auf Innovationen von morgen vorzubereiten? Das wollte das BIBB bei der Expertenbefragung nach dem Delphi-Verfahren wissen.

An erster Stelle steht für die befragten Fachleute die Berufsschule, für deren Lehrkräfte sie dringend praxisbezogene Aus- und Weiterbildungskonzepte fordern. Für benachteiligte Jugendliche muss es nach Auffassung der Experten langfristige Förderkonzepte geben, die von der Schulzeit über Berufsvorbereitung und Ausbildungsbegleitung bis zum Einstieg ins Arbeitsleben reichen sollten. Umstritten ist unter den Fachleuten die Entwicklung spezieller Ausbildungsberufe für leistungsschwache Jugendliche.

Während die Experten der Arbeitgeberseite diesen Weg durchaus für sinnvoll halten, können ihm die Fachkollegen der Gewerkschaftsseite gar nichts abgewinnen. Auch in Sachen Umlagefinanzierung herrscht Uneinigkeit zwischen den beiden Gruppen. Angebote der Forschung, die Debatte durch wissenschaftliche Untersuchungen zu versachlichen, lehnten beide Seiten bisher abwechselnd ab. Einig sind sich die befragten Experten darin, dass die Integration leistungsschwacher Jugendlicher nicht zu Lasten der Förderung von Spitzenleistungen gehen dürfe und für besonders Begabte Auszubildende differenzierte Qualifizierungsmöglichkeiten entwickelt werden müssten. Außerdem plädieren die Experten dafür, Mut zur Verantwortung verstärkt zum Ausbildungsziel zu machen, beispielsweise durch Lehr- und Lernkonzepte zur Förderung unternehmerischer Selbständigkeit.

Die Ergebnisse der Expertenbefragung sind in der Ausgabe 1/2002 der BIBB-Zeitschrift „Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis“ veröffentlicht. Das Heft ist zum Preis von EUR 7,60 erhältlich beim

Bertelsmann Verlag

Postfach 100633

D-33506 Bielefeld

Tel.: (49-521) 9211 01-11

Fax: (49-521) 911 01 19

E-Mail: [service@wbv.de](mailto:service@wbv.de)

## Grüne verlangen Anhörung zu PISA-E

Aus: Rundblick Nr. 125 vom 07.08.2002

(rb) Hannover. Für eine Anhörung der „Macher“ der PISA-E-Studie und anderer Wissenschaftler hat sich die Vorsitzende der Grünen-Landtagsfraktion, Rebecca Harms, in Hannover ausgesprochen. In einer öffentlichen Veranstaltung ihrer Fraktion über die Konsequenzen aus PISA kritisierte Harms Schnellschüsse und oberflächliche Reformen der Landesregierung, die nach PISA und vor allem nach dem deutschen Ländervergleich nicht mehr zu begründen seien. Nach dem schlechten Abschneiden Niedersachsens müssten grundlegende Veränderungen des Schulsystems ideologiefrei diskutiert werden, findet die Fraktionsvorsitzende. Von wissenschaftlicher Seite wurde zudem moniert, dass die Landesregierung die Ergebnisse der Vergleichsstudie schön rede und zudem im Schulverwaltungsblatt zum Thema Lesefähigkeit sogar falsche Zahlen aufgeführt habe.

## Nicht nur Finanzen am Ende

„Eine wirkliche Sanierung des Landeshaushalts ist so nicht möglich. Staatsmodernisierung und Verwaltungsreform sind am Ende“, dieses Fazit zog der dbb-Landesbundvorsitzende Friedhelm Schäfer aus dem von der Landesregierung vorgestellten Konsolidierungskonzept 2003 - 2007.

Der dbb sehe sich mit der Auffassung bestätigt, dass eine wirkliche Staatsmodernisierung / Verwaltungsreform voraussetze, dass die verantwortliche Politik definiere, welche Aufgaben das Land künftig noch wahrnehmen müsse und wolle. Dieses sei dann auch den Bürgerinnen und Bürgern gegenüber zu vermitteln. Danach sei es notwendig, den Umfang des dafür benötigten Personals festzulegen. Nur so kommt es zu einer effektiven Staatsmodernisierung / Verwaltungsreform.

Planlose Privatisierungsvorhaben, nebulöse Strukturveränderungen und viele bisher unscharfe Ankündigungen stellen puren Aktionismus dar, der nicht gerade von beherrschtem Krisenmanagement zeugt.

Der dbb hat in einer ersten Reaktion den Ministerpräsidenten unverzüglich zum Gespräch gebeten. Er hat klargestellt, dass für ihn nicht nur die zukünftige Mitarbeit im Bereich Staatsmodernisierung / Verwaltungsreform zur Disposition stehe. „Wir werden uns sicherlich zu den einzelnen Punkten einiges einfallen lassen“, so Schäfer vielsagend.

dbb

Landesbund

Niedersachsen

## Niederlande und Deutschland geben gemeinsame Erklärung ab

Aus: Cedefop Info Nr. 1.02

Im September 2001 unterzeichneten die Bildungsminister der Niederlande und Deutschlands eine Vereinbarung über eine intensivere Zusammenarbeit beider Länder in Fragen der allgemeinen und beruflichen Bildung sowie in Forschungsfragen. Die Minister verpflichteten sich vor allem dazu, die grenzüberschreitende Mobilität von Schülern, Auszubildenden, Studierenden und Wissenschaftlern zu fördern.

Ziel ist, Schüler, Auszubildende und Studierende dazu anzuregen, die bestehenden bilateralen und europäischen Programme intensiver zu nutzen und so die derzeit gebotenen Möglichkeiten europäischer Mobilität voll auszuschöpfen. Die Bürger der Niederlande und Deutschlands werden ermutigt, sich über die vielen Möglichkeiten zu informieren, die das jeweilige Nachbarland im Hinblick auf die eigene persönliche Entwicklung und das Lernen voneinander bietet. Im Rahmen des Leonardo-da-Vinci-Programms sind die Nationalagenturen und die Projektbetreiber dazu angehalten, Informationen über ihre Projekte auszutauschen und im Nachbarland neue Partner zu ermitteln.

Die gemeinsame Erklärung betrifft in erster Linie die sekundarstufige Berufsbildung und die Hochschulbildung. Der Internationalisierung und einer Stärkung der Berufsbildung werden in beiden Ländern höchste Priorität eingeräumt, insbesondere um die Mobilität von Arbeitnehmern zu verbessern und lebenslanges Lernen zu fördern. Das erfolgreiche bilaterale Austauschprogramm Niederlande-Deutschland (BAND) für Auszubildende und Ausbilder soll verlängert und ausgeweitet werden. Die Ministerien haben für die Durchführung des Programms im Jahr 2002 Mittel in Höhe von insgesamt 400 000 Euro bereitgestellt.

Das Dokument ist in niederländischer und deutscher Sprache verfügbar. Weitere Informationen (zum Volltext) der Vereinbarung: [mmaes@cinop.nl](mailto:mmaes@cinop.nl) oder [krause@bibb.de](mailto:krause@bibb.de).

## Bericht vom Bundesfrauenkongress 19. und 20. April 2002

Am 19. Und 20. April 2002 tagte der DBB-Bundesfrauenkongress unter dem Motto: „Frauen sind nicht das Problem - sie sind die Lösung“ in Potsdam. Etwa 270 Delegierte und Gäste befassten sich an diesen Tagen mit frauenspezifischen Problemen.

Zu Beginn des zweitägigen Kongresses stellte die alte und neue Bundesvorsitzende der DBB-Frauenvertretung, Helene Wildfeuer, die Situation der Frauen in der heutigen Gesellschaft dar. Die Gleichberechtigung von Mann und Frau bestehe zwar auf dem Papier, in der praktischen Umsetzung sehe sie aber noch viele Defizite. Besonders in den Führungspositionen, führte sie weiterhin aus, seien Frauen in der Minderheit. Gründe dafür lägen nicht in der mangelnden Qualifikation, sondern an den Rahmenbedingungen. Deshalb forderte die Vorsitzende eine Verbesserung in der Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Die stellvertretende Parteivorsitzende der SPD, Renate Schmidt, forderte in ihrer Ansprache, dass Frauen miteinander in einem Ausbau von Netzwerken in die männerdominante Welt vordringen könnten. So seien Männer nicht länger der Maßstab, an dem die Frau sich messen müsse. Als beste Frauenförderung bezeichnete Renate Schmidt die Emanzipation des Mannes in seiner Rolle als Partner und Vater.

Die Podiumsdiskussion befasste sich ebenfalls mit der Gleichstellung. Die Diskussionsteilnehmerinnen waren einstimmig der Meinung, dass auf diesem Gebiet noch viel zu tun ist.

Nach dem öffentlichen Teil wählten die Delegierten eine neue Geschäftsführung. Helene Wildfeuer (DSTG) wurde in ihrem Amt als Bundesvorsitzende bestätigt. Auch die Stellvertreterin Eva Kirchner (KOMBA) wurde wiedergewählt. Als Beisitzerinnen wurden Renate Bitterling (BDZ), Kirsten Lühmann (DPoIG) Gertrud Schulze-Thamm (DJG) und Ute Wiegand-Fleischhauer gewählt.

Für den Posten einer Beisitzerin hatte sich aus dem Bereich der Lehrerinnenvertretung Gitta Franke-Zöllner (VBE) zur Wahl gestellt. Trotz intensiver Bemühungen der BLBS-Delegierten - besonders durch Ursula Pflingsten - war eine Verständigung nicht möglich. Somit ist der Bildungsbereich in der DBB-Bundesfrauenvertretung nicht besetzt und wird in der nahen Zukunft möglicherweise auch vernachlässigt.

Als Konsequenz aus der geschilderten Situation fordert die Frauenarbeitsgemeinschaft im BLBS Niedersachsen eine geeignete Kandidatin für den nächsten Bundesfrauenkongress in vier Jahren zu suchen und entsprechend aufzubauen.

Edda Mahler

Leiterin der AG-Frauen im BLBS

## Aus der Verbandspolitik

### BLBS-Forderung endlich erfüllt!

#### Das Land Niedersachsen beteiligt sich an der Systembetreuung der EDV-Systeme in den Schulen

Die Wartung und Pflege der Computersysteme und -netzwerke in den niedersächsischen Schulen wird sich weitgehend verbessern. Gespräche zwischen dem Land und kommunalen Spitzenverbänden haben zu einer Lösung geführt, die Lehrkräfte von der technischen Betreuung entlasten.

Der Niedersächsische Landtag hat in dieser Woche (28.08.02) das Änderungsgesetz zum Kommunalen Finanzausgleich beschlossen. Durch den zusätzlich eingefügten Paragraphen 5 wurde auch die Finanzierung der Systembetreuung geregelt.

Für die Wartung und Pflege der Computersysteme und -netzwerke in den Schulen wird das Land den Schulträgern für das 2. Halbjahr 2002 2 Mio. Euro und 5 Mio. Euro in den Folgejahren zahlen. Die Schulträger organisieren die Systembetreuung in Abstimmung mit ihren Schulen und beteiligen sich mit einem mindestens gleich hohen Betrag für diesen Zweck.

#### Gesetz zur Änderung von Vorschriften betreffend den kommunalen Finanzausgleich

Artikel 1 Änderung des Niedersächsischen Finanzverteilungsgesetzes

Das Niedersächsische Finanzverteilungsgesetz vom 12. März 1999 (Nds. GVBl. S. 79, 106, 360), zuletzt geändert durch Artikel 3 des Gesetzes vom 18. Dezember 2001 (Nds. GVBl. S. 806), wird wie „§ 5 Zusatzleistungen für Systembetreuung in Schulen

- 1) Das Land zahlt den Schulträgern im Sinne des § 102 in Verbindung mit § 195 des niedersächsischen Schulgesetzes für die Wartung und Pflege der Computersysteme und -netzwerke (Systembetreuung) in den Schulen 2 000 000 Euro im Jahr 2002 und 5 000 000 Euro in jedem Folgejahr.
- 2) Die Beträge nach Satz 1 werden nach der Zahl der Schülerinnen und Schüler an den Schulen der Schulträger auf die Schulträger aufgeteilt.
- 3) Der Aufteilung wird die Zahl der Schülerinnen und Schüler nach der amtlichen Statistik der allgemein bildenden und berufsbildenden Schulen zum Schuljahresbeginn des Vorjahres zugrunde gelegt.
- 4) Die §§ 19 und 20 sowie § 21 Abs. 1 Satz 1, Abs. 4 Satz 1 und Abs. 5 NFAg gelten entsprechend.“

# Aus den Bezirksverbänden

## Übersichtlich und freundlich

Die Landeszeitung des BLBS präsentiert sich ab heute im zeitgemäßen Layout

Wie können wir den Wünschen der Leser noch mehr entgegenkommen, wo gibt es in unserem „grünen Blatt“ Auffrischungsbedarf? Nicht erst seit gestern haben wir in unserem Redaktionsteam an dieser Aufgabe gearbeitet und Detail-Verbesserungen eronnen. Ziel: die freundliche, übersichtliche und interessante Zeitschrift, die das Lesen erleichtert und dem Leitspruch des BLBS gerecht wird: Erfolg durch Kompetenz.

Das ist neu:

Unser Blatt hat den Namen erhalten „Berufsbildung aktuell.“. Nach Rückmeldungen aus dem Leserkreis haben wir uns für noch mehr Bildmaterial entschieden, das auf dem neuen, freundlichen Papierfarbton besser zur Geltung kommt. Durch ausdrucksstarke Bilder und eine insgesamt luftigere Gestaltung wird die redaktionelle Linie im Erscheinungsbild deutlich: „Berufsbildung aktuell.“ ist eine kompetente und moderne Zeitschrift, die nicht nur von Lehrern gelesen wird.

Alle reden vom Geld - wir auch! Natürlich kann die Zeitschrift nicht zum Nulltarif im neuen Gewand erscheinen. Über das Anzeigen-geschäft soll jedoch der eine oder andere Euro, der hier ausgegeben wird, wieder „hereingeholt“ werden.

Wir glauben, dass unsere Zeitung in aktualisierter Aufmachung für alle ein gutes Leseangebot bietet, die zur beruflichen Bildung mehr wissen wollen, als sie aus der Tagespresse erfahren können.

In diesem Sinne hoffen wir auf Ihre Zustimmung.

Friedrich Susewind

## Neue Bankverbindung des BLBS-Landesverbandes Niedersachsen

Norbert Boese, LV-Schatzmeister  
Grenzstraße 39, 26789 Leer  
Tel./Fax: 0491 – 62776  
E-Mail: N.Boese@nwn.de

Liebe Kolleginnen und Kollegen,  
mit dem Wechsel der Funktion des Schatzmeisters von Hans-Wilhelm Kraus auf Norbert Boese hat sich eine neue Bankverbindung ergeben.

Bitte stellen Sie sicher, dass bei allen zukünftigen Überweisungen nicht mehr das alte Konto bei der Stadtparkasse Hannover, sondern die neue Bankverbindung angegeben wird!

Konto-Nr	133 097 11
BLZ	285 500 00
Sparkasse Leer-Weene	

Norbert Boese

## Keine korrekte Zusammensetzung des Schulbezirkspersonalrats im Regierungsbezirk Weser-Ems

Das **Oberverwaltungsgericht Lüneburg** hat den Beschluss des Verwaltungsgerichts Osnabrück geändert und hat festgestellt, dass die Fachgruppe „Berufsbildende Schulen“ im Schulbezirkspersonalrat Weser-Ems richtigerweise aus nur drei Personen bestehe und der vierte Sitz der Gruppe der Realschulen zustehe.

Der lange Weg durch mehrere Instanzen wird trotz einer höchst-richterlichen Entscheidung (OVG) fortgesetzt, denn der Schulbezirkspersonalrat hat mit Mehrheit das in die Tat umgesetzt, was viele Insider - mit der Neuwahl im März 2004 endet automatisch dieses Kapitel - vermuteten: Der Weg zum Bundesverwaltungsgericht in Berlin wurde eingeleitet und der Beschwerdeschriftsatz gegen die Nichtzulassung der Rechtsbeschwerde wird z. Zt. vom Gericht geprüft. Kommt das Bundesverwaltungsgericht jedoch z. B. zu der Erkenntnis, dass die Beschwerde gegen die Nichtzulassung der Rechtsbeschwerde bereits unzulässig oder zweifellos unbegründet ist, führt die Zurückweisung der Beschwerde zu einer sofortigen Umsetzung der OVG-Entscheidung.

### Zum Tatbestand:

Der Berufsschullehrerverband hatte nach sorgfältiger Prüfung am 4. April 2000 beim Verwaltungsgericht Osnabrück gegen die Sitzverteilung im Schulbezirkspersonalrat Weser-Ems Einspruch erhoben. Dieser Schritt war nach Auffassung des BVN unumgänglich, da eine wichtige demokratische Grundregel missachtet wurde, nämlich die ordnungsgemäße Wahl der Mitglieder der Personalvertretung.

Die Wahl des Schulbezirkspersonalrates bei der Bezirksregierung erfolgt in Fachgruppen und die Sitzverteilung wird auf der Basis der „in der Regel“ beschäftigten Wahlberechtigungen unter Anwendung des Höchstwahlverfahrens nach d`Hond durchgeführt.

Auf Grund der tatsächlichen Wahlberechtigten im Regierungsbezirk Weser-Ems stünde der Fachgruppe „Berufsbildende Schulen“ 3 Sitze ( 2 BVN-Vertreter, 1 GEW-Vertreter) **statt** zusätzlich 1 weiteres GEW-Personalratsmitglied zu. Der Bezirkswahlvorstand hatte Prognosezahlen zugrunde gelegt, die **erheblich** von den tatsächlichen Wahlberechtigten (ca. 15,7 %) abwichen.

**Das Oberverwaltungsgericht hat in der Urteilsbegründung aufgezeigt, dass der Bezirkswahlvorstand nicht nur gegen wesentliche Vorschriften des Wahlverfahrens verstoßen hat, sondern darüber hinaus ist festgestellt worden, dass dieser Verstoß wegen der entsprechenden Sitzvergabe zu einem falschen Ergebnis der Wahl geführt hat.**

P. Weers

## Abschied

### Wechsel in der Geschäftsstelle

Nach fast drei Jahrzehnten schied Frau Neufeld, der „gute Geist“ in der Geschäftsstelle Hannover, Packhofstraße, aus ihrem Dienst und freut sich nun über ihren wohlverdienten Ruhestand. Ihre Hilfsbereitschaft und ihr zuvorkommendes Wesen werden wir in guter Erinnerung behalten. Mit Vergnügen veröffentlichen wir die Abschiedsworte, die ihren Arbeitsalltag im augenzwinkernden Verlauf schildert, von ihr selbst verfasst und anlässlich einer kleinen Feierstunde vorgetragen wurden.

### It's time to say good bye am 07.06.2002

Vor fast 30 Jahren, da stand ich hier  
mit weichen Knien vor der Tür.  
Die Frage war, sollt ich es wagen,  
grad jener Spezies zuzusagen,  
die sich gemeinhin Lehrer nennt,  
zu reichem Wissen sich bekennt.  
Sie sehn, ich hab den Schritt gewagt  
und hab letztendlich ja gesagt,  
als Quereinsteiger zu beginnen  
und das Erlernte hier einzubringen.  
Jetzt galt es, die Kartei zu führen,  
Eintritt und Austritt zu dokumentieren,  
Maschineschreiben und stenographieren.  
Stenoblock und Schreibmaschine,  
elektrisch schon zu jener Zeit,  
ein Bleistift mit gespitzter Mine,  
das stand als Handwerkszeug bereit.  
Parat war Blaupapier statt Fotokopierer,  
nicht Tippex sondern schlicht Radierer.  
Frankiermaschine? Nein, Briefmarken wurden erstanden  
und fürs Verkleben war dann die Zunge vorhanden.  
Der Alptraum aber für mich war,  
wenn man mich ließ 6 x im Jahr  
am Vorstandstisch dezent platzieren,  
um für den Hauptvorstand zu protokollieren  
das Aktuelle aus Schul- und Bildungspolitik,  
seinerzeit grade das BGJ im Blick.  
Der Job, was hat er mich frustriert  
und meine Blutdruckkurve nach oben geführt.  
So manches Mal kam ich ins Schwitzen  
beim Anblick der vielen Stenonotizen,  
sich meist über viele Seiten erstrecken  
und mit der Botschaft, sie zum Leben zu erwecken.  
Konnte denn auch funktionieren,  
ein Vorstandsprotokoll zu führen,  
wenn ich vom Inhalt nicht viel verstanden,  
wenn Wortgebilde im Raume standen  
wie BGJ und BVJ, BFS und FOS,  
das war der absolute Stress.  
Meine Taktik des Jammerns, sie wurde erhört  
und hat am Ende dazu geführt,  
dass ich von diesem Job befreit,

seit der Zeit steht nämlich ein Schriffführer bereit.  
Nicht nur allein der BLBS  
war Verursacher für manchen Stress,  
nein auch der Berufsschullehrerverband,  
mit dem Dach als Logo bestens bekannt.  
Unwiderruflich deutete sich bald an,  
dass's Computerzeitalter auch hier begann.  
Bis dato lautete meine Philosophie,  
du und Computer nimmer und nie.  
Doch als man mich ganz zaghaft fragte,  
ob ich wohl doch den Einstieg wagte,  
hab ich ein zweites Mal ja gesagt,  
obwohl für den Einstieg schon etwas betagt.  
Jetzt wurde der Ehrgeiz in mir geweckt  
und bald schon das neue Ziel abgesteckt,  
Texte zu schreiben mit allen Finessen,  
die Mitgliederverwaltung nicht zu vergessen.  
Bis dato war'n Laufwerk, Diskette, Maus und Menü  
Nichts anderes als Begriffe der Phantasie.  
Doch das veränderte sich schon bald,  
nämlich Wochen später dergestalt,  
dass ich wie einst die Schulbank drückte  
und mich mit MSDOS beglückte.  
Doch das war der Horrortrip für mich,  
undurchschaubar und fast schon exotisch.  
Copy, type, select, format,  
List, append, backup und start.  
Das Ende vom Lied: ich hatte nichts kapiert,  
als nur die Englisch-Vokabeln aufpoliert.  
Aber dann: optimistisch und voller Elan  
machte ich mich an den Auftrag heran:  
der Leitfaden für Referendare, es war der Beginn  
der Textverarbeitung für mich schlechthin.  
Gepflastert der Weg von 150 Seiten  
mit Pannen, Pech und vielen Pleiten,  
wenn ich mit Tabellen, Zahlen, Gliederungen  
tagtäglich auf dem Bildschirm gerungen,  
wenn manches nur schwer gelingen wollte,  
ich telefonisch Hilfe meiner Tochter mir holte.  
Am Ende war das Werk vollendet,  
die Nerven ruiniert, ich aber zum Profi gewendet.  
Und schon wieder gings einen Schritt voran,  
das Zeitalter von Internet und E-mail begann.  
Die grauen Zellen warn ständig im Einsatz,  
für Patina, da gabs keinen Platz.  
Aber nun ist es Zeit für mich zu gehen,  
das entsprechende Alter ist nicht zu übersehn,  
selbst wenn ich jedes Jahr aufs Neue  
meinen „60. Geburtstag“ feier.  
Wenn ich – wie jüngst es ist passiert,  
mit einem Schuh-Mix hierher marschiert,  
dann denk ich ist der Punkt erreicht,  
dass man alsbald die Segel streicht.  
Die Zeit in der Packhofstraße ist zu Ende,  
für mich bedeutet dies die Wende.  
Kein Wecker, der am Morgen klingelt,

nicht von Terminen mehr umzingelt.  
Jetzt haben die Hobbies Hochkonjunktur,  
Langeweile für mich? Nein, keine Spur.  
Ich möchte jetzt noch Danke sagen.  
Nie gab es einen Grund zum Klagen.  
Und dafür steht 'ne Rezeptur,  
die ich auf allen Ebenen erfuhr.  
Stets siegte im Umgang die Nettigkeit,  
statt engem Korsett ein Stückweit Freiheit,

dieses und jenes selbst zu gestalten.  
So ist der Weg, Motivation zu erhalten.  
Ich sag Ihnen allen jetzt Lebewohl,  
erhebe mein Glas und sag „zum Wohl“.

Ich verabschiede mich heute vom BLBS  
Und bedanke mich bei allen für das nette und  
persönliche Miteinander, das ich in den fast  
30 Jahren hier erfahren durfte.

Evelyn Neufeldt

---

## Der Markt im E-Learning Sektor für Ausbildungsberufe wächst rasant

### Bezirksveranstaltung des Berufsschullehrerverbandes (BLBS) in der Oldenburgischen IHK

Selten hat eine BLBS-Tagung für so zahlreiche Teilnahme von Ausbildern der Betriebe aus der Region und gute Resultate gesorgt wie jene, die kürzlich im Plenarsaal der Oldenburgischen IHK stattfand.

Dieses ist leicht erklärt: Die innovativen Produkte zum elektronischen Lernen, die unterrichtsergänzend eingesetzt werden und von dem Anbieter, der ets-GmbH, jetzt in Oldenburg vorgeführt wurden, haben über die Kammern viele Betriebe längst erreicht und großes Interesse hervorgerufen. Dass die Berufsschulen Niedersachsens von der Entwicklung bisher nicht erfasst wurden und profitieren konnten, liegt jenseits der öffentlichen Wahrnehmung und Verantwortung.

„E-Learning für Auszubildende - (k)ein Thema für Berufsschulen?!“ nannte sich denn auch die Veranstaltung, zu der der Bezirk im Zusammenwirken mit der Oldenburgischen IHK die Berufsschullehrer und Ausbilder der Betriebe eingeladen hatte. Als Hausherr begrüßte Udo Fiebig die Anwesenden. Das duale Berufsausbildungssystem habe sich bewährt, betonte er. Es sei nach wie vor erfolgreich und im Kern gesund. Geschäftsführer Fiebig sprach sich für eine rasche Vereinfachung des Ausbildungs- und Prüfungswesens durch den Ordnungsgeber aus. Dieses sei in letzter Zeit immer aufwändiger geworden. So habe man allein im Prüfungswesen des Kammerbezirks innerhalb der letzten zwei Jahre eine 2 Aufwandserhöhung von 50% gehabt - Zahl der Prüfer, Raumstunden etc. Die Ressourcen seien nicht unbegrenzt.

Dr. Klaus Brandt überbrachte die Grüße unserer Kultusministerin. Beim Thema E-Learning sei man in einer Situation, in der man „sich seine Verbündeten erst noch suchen“ müsse, so Ministerialrat Dr. Brandt, Leiter des Referats für internationale Zusammenarbeit in der beruflichen Aus-, Fort- und Weiterbildung des Niedersächsischen Kultusministeriums. Im Bereich des E-Learning seien zurzeit die skandinavischen Staaten führend. Das müsse nicht immer so bleiben.

In seinem Geschäftsbereich sehe er zwei Ansätze, das elektronische Lernen auch in den Berufsschulen voran zu bringen: Das Niedersächsische Kultusministerium habe jetzt aus dem Europäischen Strukturfond und dem Europäischen Fond für regionale Entwicklung Mittel eingeworben, mit denen ausschließlich Innovationen im Bereich der beruflichen Bildung vor Ort gefördert werden sollten.

Zweitens sei kürzlich mit der Carl Duisberg Gesellschaft (CDG), bekannt durch ihre „Leonardo“- und „Sokrates“-Projekte, die „Niedersächsische Agentur für Arbeit und Ausbildung im Ausland“ vom Land gegründet worden. Eine Zielgruppe, die hiervon profitieren könne, seien Azubis, die über einen Auslandsaufenthalt, der auch E-Learning Elemente enthalte, ihre Vermittlungschancen in den ersten Arbeitsmarkt erheblich verbessern könnten.

Eva Nicole von Hold, Projektkoordinatorin der CDG, fasste die Ziele und Aufgaben der genannten Niedersächsischen Agentur zusammen und appellierte an die Teilnehmer, die Angebote den Azubis bekannt zu machen. Näheres zu den Projekten unter [www.cdg.de](http://www.cdg.de).

Cornelia Schuster, Projektleiterin von Azubi Network, demonstrierte anschließend eindrucksvoll, wie sich E-Learning im Einzelnen darstellt und welche Chancen des effektiven Lernens sich hier für die Azubis eröffnen. Dabei betonte sie, dass es sich um elektronische Lehrangebote als Unterrichtsergänzung mit professioneller Online-Begleitung handele.

Kooperationspartner von Azubi Network seien die Zentralstelle für Weiterbildung im Handwerk sowie die Industrie- und Handelskammern Aachen, Augsburg, Bayreuth, Hannover und Ulm. Das im vergangenen Jahr unter der Schirmherrschaft von Wirtschaftsstaatssekretärin Margaretha Wolf gestartete Online-Angebot richte sich vorerst an Auszubildende in den sechs Berufen Bürokaufmann, Kaufmann für Bürokommunikation, Informatikkaufmann, Kaufmann für Systemtechnik, IT-Systemelektroniker und Fachinformatiker. Geboten würden z. B. für die IT-Berufe ausbildungsbegleitende Lerninhalte zu Themen wie „Einfache IT-Systeme“, Fachliches Englisch“ oder „Rechnungswesen und Controlling“.

Zertifizierte „TC (TeleCoaches)“ begleiteten die Auszubildenden



und Ausbilder über den gesamten Ausbildungsprozess hinweg. Neben der inhaltlichen Arbeit im teilnehmer-individuell bestückten Lernstudio spielen bei Azubi Network die Kommunikation in dreifacher Hinsicht eine große Rolle: Daher sei Azubi Network meilenweit entfernt von einem isolierten Lernen, wie es gelegentlich dahinter vermutet werde.

Zunächst gäbe es die **Foren** mit Beiträgen zur Vertiefung des Lernstoffes, zur Prüfungsvorbereitung und zur Motivation der Teilnehmer. Diese Beiträge würden von den Coaches betreut und moderiert. Auch die **festgelegten Chatstunden** für die Kommunikation zwischen den Teilnehmern und Coaches seien ein wichtiger Bestandteil. Dabei würden die allgemeinen Chats in der Cafeteria oder die fachlichen Chats im Lernstudio tutoriell betreut.

Schließlich seien da noch die beliebten **Mails** zur Kontaktaufnahme mit anderen Teilnehmern und den Coaches. Auch das Versenden von Aufgaben und Korrekturen geschehe über diesen effizienten Weg.

Näheres dazu unter [www.azubinetwork.de](http://www.azubinetwork.de) und in der Märzangabe 2002 dieser Zeitschrift (Interview des BLBS mit Projektleiterin Cornelia Schuster).

Nach einer Aussprache und dem gemeinsamen Abendessen nahm man einvernehmlich und wohlgestimmt Abschied. Die in der Veranstaltung gegründete Projektgruppe zum E-Learning, der nicht nur Berufsschullehrer angehören, wird unter Regie von Schulleiter Gerd Neumann, BBS II Aurich, in der nächsten Ausgabe dieser Zeitung erste Resultate ihrer Arbeit vorstellen.

Friedrich Susewind



**Engagieren sich für E-Learning** (v.l.): Ministerialrat Dr. Klaus Brandt im Gespräch mit CDG-Projektkoordinatorin Eva Nicole von Hold, der IT-Auszubildenden Katja Jantz und ihrem Ausbildungsmeister Georg Bremer (beide Marinearsenal Wilhelmshaven).

Foto Susewind



**Dank an Azubi Network-Projektleiterin Cornelia Schuster und Udo Fiebig, Geschäftsführer der Oldenburgischen IHK.** Links im Bild: Heinz Ameskamp, stellvertretender Landesvorsitzender des Berufsschullehrerverbandes Niedersachsen (BLBS).

Foto Susewind

## „Am Ball bleiben“ „Präsenztage in den Sommerferien“

Dass auch die sogenannte BBC - Generation der Berufsschullehrer (born before Computer) sich für den Umgang mit den neuen elektronischen Medien motivieren lässt und engagiert fortbildet, wurde jetzt in Wilhelmshaven bewiesen.

So nutzte eine Gruppe von Lehrerinnen und Lehrern der Berufsbildenden Schule an der Friedenstraße die von der Niedersächsischen Kultusministerin für Lehrer verordneten zusätzlichen Arbeitstage (Präsenztage) in den Sommerferien, um unter anderem Anwendungsgebiete zu erfassen, die eine digitale Fotokamera in Verbindung mit Laptop und Internet für den Unterricht bietet. Dazu hatte Detlef Boesa, Leiter des Wilhelmshavener Medienzentrums und Lehrer an der Berufsschule, das Team des Medienmobils aus dem Niedersächsischen Landesinstitut für Schulentwicklung und Bildung (NLI), Hildesheim, eingeladen.

Es sprach sich schnell herum: Solche oder ähnliche Veranstaltungen sind für Berufspädagogen, die auch als IT - Anwender stets am Ball bleiben wollen, äußerst nützlich, zumal die Hildesheimer über ein erstklassiges Know-how verfügen, das sie bestens vermitteln.

Fazit: Derartige Fortbildungen müssten regelmäßig und auch außerhalb der Ferienzeit durchgeführt werden.

Friedrich Susewind



**Engagiert** (v. l.): Doris Tomei, NLI, Detlef Boesa, Medienzentrum WHV, Wolfgang Müller, NLI, und Jürgen Sauer, Medienbeauftragter der Wilhelmshavener Schule.

Foto Susewind



# Wir informieren

## Thailand - Rundreise Ostern 2003 (BVN-Sonderreise)

In Zusammenarbeit mit dem Reisebüro Schaper habe ich für Ostern 2003 (06.04.03 – 19.04.03) eine 14-tägige Rundreise durch Thailand ausgearbeitet, die ich Ihnen hiermit vorstellen möchte.

Exotisch, farbenfroh und vielseitig, das ist Thailand. Die großen Gegensätze des Königreiches spiegeln sich nicht nur in seiner Hauptstadt wieder, sondern auch in den ländlichen Gegenden.

In den Pagoden finden wir eine unfassbare Fülle an Kunstschätzen, die großartigen Naturschönheiten, die Begegnung mit den Bergstämmen des Nordens, das Kennenlernen einer faszinierenden fernöstlichen Kultur und Lebensanschauung sowie herrliche Traumstände lassen die ausgewogene Reise zwischen Kultur und Erholung zu einem unvergesslichen Erlebnis werden.

Die Unterbringung erfolgt in ausgewählten Hotels wie z. B. Hotels der Marriott-Kette. Deutschsprachige Reisebegleitung ist ebenso eine Selbstverständlichkeit wie die im Reisepreis (1730,-EURO) eingeschlossene Reiserücktrittskosten-Versicherung und die Anreise DB zum Flughafen Frankfurt.

Die Anreise von Frankfurt erfolgt mit der Thai Airways nach Bangkok. Nachdem wir das pulsierende Leben der Großstadt mit all ihren Sehenswürdigkeiten, den Tempeln, dem Königspalast und den Märkten kennen gelernt haben, führt uns der Weg in den Norden, in die ehemalige Hauptstadt Ayutthaya, nach Korat, Phimai, Buriam, Khon Haen, Sukhothai, Lampang in das „Goldene Dreieck“, wo sich am Mekong-Fluß Thailand, Laos und Burma berühren. Der Besuch einer Elefantenausbildungsfarm, einer Schmetterlings- und Orchideenfarm sowie der Besuch von Seidenwebereien steht ebenso auf dem Programm wie eine Flussfahrt auf dem Mekongfluß. Ausflüge nach Chiang Rai, Chiang Mai, dem Kloster Wat Haripoonchai und dem für Nordthailand wichtigstem Tempel Wat Doi Suthep sind eine Selbstverständlichkeit. Von Chain Mai aus fliegen wir dann zum Relaxen in den Süden des Landes nach Hua Hin zu unserem direkt am Strand gelegenen Hotel bevor wir die Rückreise antreten. Verlängerungen des Strandurlaubs sind möglich.

Das ausführliche Programm mit allen Details fordern sie bitte an bei: Reisebüro Elisabeth Schaper, Nordhorner Str. 10, 30539 Hannover, Tel: (0511) 51 18 69 oder Fax (0511) 51 18 73.

Ich würde mich freuen, die Schönheiten des Landes gemeinsam mit Ihnen erleben zu können.

Ihr

Wolfgang Hartmann

## Europa-Angebot des Arbeitsamtes

Aus: SCHUL/BANK Nr. 06.02

Das Arbeitsamt bietet unter der Adresse [www.arbeitsamt.de/hst/international/europa/index.html](http://www.arbeitsamt.de/hst/international/europa/index.html) ein umfangreiches Online-Angebot für Europa-Interessierte. Hier findet man Hinweise zu speziellen europäischen Programmen, zur Aus- und Weiterbildung in Europa, zu europäischen Berufsberatungszentren und es gibt allgemeine Informationen über das Leben und Arbeiten in der Europäischen Union. Wer darüber hinaus Fragen zum Lernen, Studieren und Arbeiten in Europa hat, kann bei der Europa-Hotline des Arbeitsamtes anrufen. Die Hotline, bei der auch europabezogene Broschüren oder die CD-ROM „fit for europe“ bestellt werden kann, ist unter der Rufnummer 0180 522 20 23 von Montag bis Freitag in der Zeit von 9.00 bis 20.00 Uhr erreichbar.

## GemiNi für das Landeskabinet

Aus: Rundblick Nr. 124 vom 06.08.2002

(rb) Hannover. Mit dem neuen Leitfaden „GemiNi“ (Gender Mainstreaming in Niedersachsen) will das Frauenministerium dafür sorgen, dass die Beschlussvorlagen der Ministerien für das Landeskabinet künftig stärker als bislang „durchgegendert“ sind, wie Ministerin Gitta Trauernicht das nennt. Dabei geht es um die Umsetzung von Gender Mainstreaming, d.h. Berücksichtigung frauenpolitischer Belange bei Entscheidungen der Landesregierung, die bereits jetzt laut Geschäftsordnung der Ministerien vorgesehen ist. Dabei wird davon ausgegangen, dass nahezu alle politischen Entscheidungen Auswirkungen auf das Geschlechterverhältnis haben, geschlechtsneutrale Bereiche in der Politik dagegen die Ausnahme sind. Das Frauenministerium hat insgesamt 20 schriftliche Kabinettsvorlagen aller Ressorts aus dem zweiten Halbjahr 2001 unter die Lupe genommen, denen keine frauenpolitische Bedeutung beigemessen wurde. Dabei wurde festgestellt, dass fünf der Vorlagen keine Darstellung über die frauenpolitische Wirkung enthielten, zehn diese Auswirkung verneinten und fünf weitere Vorlagen sie unpräzise dargestellt hatten. Jetzt soll ein Leitfaden mit einer Checkliste Abhilfe schaffen, der in dieser Woche dem Kabinet vorgelegt wird. Eines der Hauptziele darin ist es, von der allgemeinen Berücksichtigung zu einer Verwirklichung der Gleichstellung von Frauen und Männern zu kommen, und zwar als verbindlicher Bestandteil aller, auch vermeintlich geschlechterneutraler Kabinettsvorlagen. Der Leitfaden wurde nach dem Vorbild einer entsprechenden Arbeitshilfe aus dem Bundeskanzleramt und dem Bundesfrauenministerium erstellt. Nach einer Erprobungsphase soll eine erneute Auswertung von Kabinettsvorlagen erfolgen. Die dabei verwendete Bildwortmarke „GemiNi“ soll zudem künftig bei allen öffentlichkeitswirksamen Vorgängen inner- und außerhalb der Landesverwaltung verwandt und als „Prädikat für gendert geprüfte Maßnahmen“ etabliert werden, heißt es. Darüber hinaus hat Frauen-Staatssekretär Heinz-Hermann Witte die Leitung einer Steuerungsgruppe übernommen, die im Frühjahr eingerichtet wurde und in dieser Frage die ressortübergreifende Zusammenarbeit intensivieren soll.

## Lektüre-Tipp

Aus: SCHUL/BANK Nr. 06.02

Bernd Fahrenholz, Sigmar Gabriel, Peter Müller (Hrsg.): Nach dem PISA-Schock. Plädoyers für eine Bildungsreform, Verlag Hoffmann und Campe, Hamburg 2002, 320 Seiten, 14,90 Euro.

Die PISA-Studie hat deutschen Schülerinnen und Schülern im internationalen Vergleich ein schlechtes Zeugnis ausgestellt. Doch worin liegen die Ursachen? Und was muss getan werden, um die Defizite zu beheben? Die Ergebnisse der PISA-Studie haben die Deutschen wachgerüttelt. Verantwortliche in Staat und Gesellschaft sehen zunehmend die Notwendigkeit, eine längst fällige, umfassende Bildungsreform in Angriff zu nehmen und es wird verstärkt über Bildungspolitik diskutiert.

Das vorliegende Buch will einen Beitrag zu dieser Debatte leisten. 42 prominente Autoren aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Publizistik widmen sich dem Thema Bildungsreform. Neben dem Thema Bildung im Allgemeinen und Schule im Besonderen gibt es Beiträge zu Berufsausbildung, Hochschule und Weiterbildung. Der Ernst der Situation ist den Fachleuten bewusst - der Ausgang der laufenden Debatte wird über die Zukunftsfähigkeit Deutschlands mitentschieden.

## Klassenfahrten

Aus: SCHUL/BANK Nr. 06.02

Eine Klassenfahrt zu organisieren macht eine Menge Arbeit - angefangen von der Wahl des Ziels und des Termins, über die Art der Unterkunft und die geplanten Aktionen. Unter [www.gruppen-online.de](http://www.gruppen-online.de) wird zu diesem Thema Hilfe angeboten. In vier Datenbanken sind Informationen über Gruppenhäuser, Jugendherbergen, Zeltplätze und Reisebusunternehmen sowie andere Details zusammengetragen. Mehrere Suchfunktionen wie beispielsweise die Stichwortsuche, eine Kartenauswahl oder die Terminsuche unterstützen beim Finden des geeigneten Ziels. Dazu gibt es noch ein paar Reisetipps und eine Bücherecke. Weitere Infos auch per E-Mail: [kontakt@gruppen-online.de](mailto:kontakt@gruppen-online.de).

## Studienplätze

Aus: Rundblick Nr. 132 vom 16.08.2002

(rb) Einen neuen Rekord an Studienplatzbewerbungen meldet die Uni Lüneburg für das kommende Wintersemester. Mit insgesamt 4500 Bewerbungen kommen demnach durchschnittlich fünf Interessenten auf jeden Studienplatz. Absoluter Spitzenreiter ist erneut der Studiengang „Angewandte Kulturwissenschaften“ mit 1900 Bewerbungen auf 213 zu vergebende Plätze – das sind neun Interessenten pro Platz. Beim Lehramt an Grund-, Haupt- und Realschulen kommen mehr als vier Bewerber auf jeden der 259 Plätze; die gleiche Relation wird für die Studiengänge Sonderpädagogik (80 Plätze) und Erziehungswissenschaften (44 Plätze) verzeichnet. Drei Interessenten pro Platz sind es beim Lehramt an berufsbildenden Schulen und bei den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. Doppelt so hoch wie das Angebot ist die Nachfrage bei den Umweltwissenschaften. Die Lüneburger Uni geht davon aus, dass sie mit diesem Bewerberniveau in Niedersachsen einsam an der Spitze liegt.

## Ausgaben für Schulbücher

Aus: SCHUL/BANK Nr. 07/02

Für Schulbücher stehen immer weniger Mittel in den Bildungshaushalten der Bundesländer zur Verfügung. Nach Angaben des VdS Bildungsmedien sind die Ausgaben im vergangenen Jahr auf ein Rekordtief von 274 Millionen Euro gefallen. Obwohl die Zahl der Schüler in Deutschland seit 1991 um gut 1 Million auf 12,6 Millionen gestiegen ist, ging die Höhe der Ausgaben um knapp ein Drittel zurück. Die Folge ist ein Verlust an Qualität, da die Lernmaterialien häufig überaltert sind. Im Schnitt werden die Schulbücher neun Jahre und länger verwendet. Die Schüler arbeiten also zum großen Teil mit Medien, die weder den Euro kennen noch in der aktuellen Rechtschreibung verfasst sind.

## Englisch lernen online

Aus: SCHUL/BANK Nr. 08.02

Unter [www.englisch-hilfen.de](http://www.englisch-hilfen.de) kann man dies auf sehr kurzweilige Art. Die Seite bietet - wie der Name vermuten lässt - umfangreiche Hilfestellung zum Englisch lernen, stellt darüber hinaus aber auch interessante Informationen zur Verfügung. Man findet Vokabellisten, grammatikalische Erläuterungen oder englische Wörterbücher. Natürlich gibt es auch Übungen zur Grammatik und zahlreiche Wörterübungen wie ein zweisprachiges Memory, ein Quiz mit verschiedenen Sachgebieten oder ein Kreuzworträtsel. Darüber hinaus gibt es Büchertipps, Hinweise und Tipps zum Erstellen von Referaten sowie ein Forum, in dem man selbst zu Wort kommen kann. Ein ebenfalls interessanter Bestandteil ist der Punkt „Prüfungen“. Hier kann man sich Aufgaben, Hinweise und zum Teil Lösungen zu Abschlussprüfungen ansehen - nicht nur für das Fach Englisch. Ein Blick auf die Seite lohnt in jedem Fall.

# Der BLBS nahm Abschied

## Trauer um OStD. Klaus Sporleder

Der Tod ordnet die Welt neu. Scheinbar hat sich nichts verändert, und doch ist die Welt anders geworden.

de Saint-Exupéry

Der BLBS trauert um Klaus Sporleder. Am 28. Mai 2002 ist unser Mitglied Klaus Sporleder nach längerer Krankheit verstorben. Kurz vor seinem Tod hatte er den Dienst noch einmal aufgenommen und alle hatten Hoffnung, dass er seine Krankheit überwunden hat. Leider war alles Hoffen vergebens.

Klaus Sporleder wurde am 9. Januar 1939 in Hannover geboren. Seiner Lehre als Maurer schloss sich ein Studium mit den Fächern Bautechnik und Deutsch an. Im August 1969 kam er als Studienassessor an die BBS Hildesheim Steuerwald. 1971 wurde er zum Studienrat und 1979 zum Oberstudienrat ernannt. Seit 1975 an der BBS III in Hannover tätig, kehrte er 1981 als Schul-

leiter und Oberstudiendirektor an die BBS Hildesheim Steuerwald zurück. Im August 1981 konnte er sein 40-jähriges Dienstjubiläum feiern.

Während seiner Zeit als Schulleiter in Hildesheim gab sich die Schule, von ihm mit initiiert, den Namen Walter Gropius Schule. Mit dieser Namensgebung verbanden sich auch Wirken und Ziele von Klaus Sporleder. Für „seine“ Schüler und Lehrkräfte hatte er immer Zeit und ein offenes Ohr. Eine seiner großen Stärken war diese menschliche Seite. Seine fachliche Leidenschaft verband sich mit dem großen Bereich der Kunstgeschichte. Entspannung vom Alltag des Schuldienstes fand er in der Musik.

Mit seinem Eintritt in den Schuldienst 1969 wurde er Mitglied im BLBS. Sowohl im Ortsverband als auch auf der Ebene der Schulleiter brachte er seine Kompetenz zum Nutzen des BLBS ein. Der BLBS und sein Kollegium werden ihn sehr vermissen.

Horst-Henning Wilke

Der BLBS trauert um

Oberstudiendirektor

## Klaus Sporleder

\* 09.01.1939

† 28.05.2002

Er hat mit voller Hingabe über zwei Jahrzehnte die Walther-Gropius-Schule geleitet.

Wegen seines erfolgreichen Wirkens und wegen seiner menschlichen Größe wird er uns unvergessen bleiben.

**Ortsverband**

**Hildesheim-Steuerwald**

**Bezirksverband**

**Hannover-Süd**

Wir trauern um unseren langjährigen Kollegen

Oberstudienrat a.D.

## Walter Möller

\* 21.09.1923

† 02.08.2002

Lange Zeit leitete er mit Umsicht und Geschick unseren Ortsverband in Cloppenburg

**Ortsverband**

**Cloppenburg**

**Bezirksverband**

**Oldenburg**

Wir trauern um unsere langjährige Kollegin

Oberstudienrätin a.D.

## Rosemarie Kettler

\* 23.04.1926

† 17.07.2002

und werden ihr ein ehrendes Andenken bewahren.

**Ortsverband**

**Diepholz-Sulingen**

**Bezirksverband**

**Hannover**

# Wir gratulieren und wünschen weiterhin Gesundheit und Zufriedenheit

Name	Vorname	Ortsverband	Geburtstag	Name	Vorname	Ortsverband	Geburtstag
<b>60 Jahre</b>				Siegel	Bernd	Nienburg	05.12.1942
Liebe	Horst	Celle	03.10.1942	Pfingsten	Ursula	Springe	11.12.1942
Seefeld	Werner	Braunschweig II	03.10.1942	Nolte	Günter	Northeim	15.12.1942
Flemming	Astrid	Stade	08.10.1942	Ramm	Hans-Jürgen	Hannover 3	18.12.1942
Vogt	Klaus	Springe	19.10.1942	Meyer	Gerhard	Braunschweig II	19.12.1942
Primavesi	Widukind	Braunschweig II	29.10.1942	Reese	Manfred	Stadhagen	22.12.1942
Fildhuth	Hilke	Hamel	30.10.1942	Knopf	Rainer	Braunschweig V	23.12.1942
Schulz	Gerda	Stade	02.11.1942	Mansky	Dieter	Hannover 3	29.12.1942
Buhrmester	Horst	Hildesheim Stadt	06.11.1942	<b>65 Jahre</b>			
Hintze	Karl-Heinz	Cuxhaven	08.11.1942	Chrobok	Manfred	Delmenhorst	02.10.1937
Paul	Jürgen	Verden	11.11.1942	Zieß	Werner	Holzminden	21.10.1937
Dubiel	Anneliese	Hannover 7	11.11.1942	Schütt	Hans-Diether	Hannover 22	22.10.1937
Riekers	Gerhard	Northeim	12.11.1942	Bohlmann	Dieter-Theodor	Stade	26.11.1937
Cammins	Klaus-Dieter	Einzelmitglied	12.11.1942	Reinders	Theo	Emden	03.12.1937
Gerken	Theo	Meppen	13.11.1942	Jacobs	Horst	Wesermarsch	07.12.1937
Orlowski	Edda	Einzelmitglied	13.11.1942	Wolfram	Johannes	Braunschweig I	12.12.1937
Grote	Raimund	Dannenberg	19.11.1942	Ziegler	Wolfgang	Gifhorn I	19.12.1937
Hermes	Werner	Einbeck	19.11.1942	Feindt	Peter	Stade	20.12.1937
Osterloh	Friedrich	Braunschweig II	26.11.1942	Rochow	Walter	Nienburg	30.12.1937
Hartig	Klaus	Braunschweig II	27.11.1942	Zegula	Gerd	Syke	31.12.1937
Lampe	Hermann	Meppen	28.11.1942				
Susewind	Friedrich	Wilhelmshaven II	03.12.1942				

# Wir gratulieren

An den BUNDESVERBAND DER LEHRERINNEN UND LEHRER  
AN BERUFLICHEN SCHULEN  
Landesverband Niedersachsen e.V.  
Große Packhofstraße 28 • 30159 Hannover  
Tel. (05 11) 32 40 73 • Fax (05 11) 3 63 22 03

Name	Vorname	Ortsverband	Geburtsstag
------	---------	-------------	-------------

## 70 Jahre

Werner	Willi	Holzminden	01.10.1932
Bensemann	Wilhelm	Lüneburg	04.10.1932
Weber	Rudolf	Hannover 6	24.10.1932
Pusecker	Karl	Osterode	26.10.1932

## 75 Jahre

Gausepohl	Johannes	Braunschweig II	04.11.1927
Kip	Bernd	Nordhorn	06.11.1927
Drnek	Josef	Hannover 2	14.11.1927
Hartmann	Kurt	Osterode	18.11.1927
Gerke	Friedrich	Diepholz-Sulingen	27.12.1927

## 80 Jahre

Hartwig	Herbert	Rinteln	10.10.1922
Lüders	Gerhard	Hannover 3	05.11.1922
Kestner	Carl	Einzelmitglied	12.11.1922
Jungermann	Hilde	Goslar	31.12.1922

## Älter als 80 Jahre

Fulst	Maria	Hannover 7	22.10.1905
Broscheit	Edith	Hannover 21	03.10.1907
Frickenhelm	Friedrich	Diepholz-Sulingen	08.10.1916
Rieks	Harald	Einzelmitglied	10.10.1916
Zimmermann	Dietrich	Varel	01.10.1918
Frickenhelm	Ursula	Diepholz-Sulingen	18.10.1918
Pohlücke	Heinz	Osnabrück	07.10.1919
Rohde-Raab	Grete	Einzelmitglied	10.10.1919
Schulze	Günter	Jever	25.10.1920
Rentsch	Kurt	Hannover 2	04.11.1911
Weidemann	Hans	Hannover 2	05.11.1911
Ebeling	Willi	Einbeck	05.11.1913
Scheibe	Oskar	Alfeld	06.11.1918
Hexmann	Ursula	Ammerland	04.11.1920
Bauditz	Lothar	Nordhorn	20.11.1920
Sauer	Ernst	Alfeld	18.12.1906
Hildebrand	Albin	Hildesheim Stadt	30.12.1909
Bertram	Christel	Ammerland	19.12.1914
Harder	Rosmarie	Göttingen	05.12.1916
Heukeroth	Gertrud	Hameln	11.12.1916
Kollosche	Walter	Osnabrück	24.12.1916
Boldt	Gerhard	Diepholz-Sulingen	09.12.1920
Hinrichs	Werner	Springe	19.12.1921

# Aufnahmeantrag und Einzugsermächtigung

Name	Vorname
------	---------

Geburtsdatum	Bezirksverband
--------------	----------------

Ortsverband	Dienststelle/Schule
-------------	---------------------

Straße	PLZ/Wohnort
--------	-------------

Tel./Fax	Eintritt Schuldienst
----------	----------------------

Amtsbezeichnung	Besoldungs-/Vergütungsgruppe
-----------------	------------------------------

Berufsfeld	Unterrichts-Fächer
------------	--------------------

Konto-Nummer	BLZ
--------------	-----

Bankverbindung	
----------------	--

**Ich erkläre hiermit meinen Eintritt in den Bundesverband der Lehrerinnen und Lehrer an beruflichen Schulen (BLBS)**

zum \_\_\_\_\_ .

**Ferner ermächtige ich den BLBS widerruflich, den von mir zu zahlenden Mitgliedsbeitrag vierteljährlich zu Lasten meines Kontos mittels Lastschrift einzuziehen.**

**Wenn mein Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Kreditinstituts keine Verpflichtung zur Einlösung.**

Ort	Datum	Unterschrift
-----	-------	--------------

**Für die Mitgliederverwaltung:**

Aufnahme in die Datei am: \_\_\_\_\_

Aufnahmebestätigung am: \_\_\_\_\_

Kopie an Kassenwart: \_\_\_\_\_

**Redaktionsschluß  
der nächsten Ausgabe:**

**18.11.2002**